

Mittels eines Quastes aus Fasern der Palmrinde feigt er feinen Mann vom Scheitel bis zur Sohle ein, worauf erneute Abpflung mit Wasser von immer abnehmender Wärme erfolgt. Die durchnässften Badekleider werden nun durch trockene, über dem Feuer erwärmte ersetzt, falls man nicht vorher noch ein Vollbad in einem *maghtas* zu nehmen beabsichtigt. Dies geschieht bei den Moslimen — wie bereits erwähnt — nur ganz ausnahmsweise. Blofs mit Laken umhüllt, von denen eines um die Lenden, eines um die Schultern gelegt und eines turbanartig um den Kopf geschlungen wird, streckt man sich jetzt, selbst zur Winterszeit, auf einem der *dîwâns* im ungeheizten *meschlah* oder dem besonderen Ruhefaal hin, schlürft einen Scherbet oder Kaffee, raucht einen *nargileh* (Wasserpfeife) und empfindet die äufserste Behaglichkeit und Erquickung⁶⁹⁾. Noch zwei- bis dreimal erscheint der Badewärter, die Badewäsche auf dem Kopfe tragend, um die Tücher zu wechseln, bis man ganz trocken ist. In Folge der nachhaltigen Erwärmung durch das heifse Bad wird die oft grofse Kühle des Ruhefaals nur als angenehme Erfrischung empfunden. Das ganze Bad dauert in der Regel zwei bis drei Stunden.

50.
Beispiel
I.

Der Grundrifs in Fig. 19 eines arabischen Bades⁷⁰⁾ zeigt die meisten der im Vorhergehenden genannten Räume in anschaulicher Weise vereinigt.

51.
Beispiel
II.

Der Grundrifs des öffentlichen türkischen Bades in Athen (Fig. 21), das aus der Zeit der Türkenherrschaft in Griechenland stammt, enthält ebenfalls fast alle vorbeschriebenen Räume, ausserdem einen zweiten *dschâmek jân* für vornehmere Badegäste oder solche, die abgefondert sein wollen. Das Bad ist von einem Vorhof aus zugänglich; deshalb fehlt hier der gewundene Gang. Von diesem Hof aus betritt man auch unmittelbar und ohne die anderen Räume zu berühren das Wannenbad, das in einem besonderen kleinen Anbau untergebracht ist⁷¹⁾. Fig. 20 zeigt den Durchschnit durch den mit einer Kuppel und zwei Halbkuppeln überdeckten Hauptraum des Bades.

52.
Beispiel
III.

Als Beispiel eines älteren Bades mit einer Männer- und einer Frauenabtheilung lassen wir hier das Bad *Mahomet II.* zu Constantinopel folgen, das

Fig. 20.

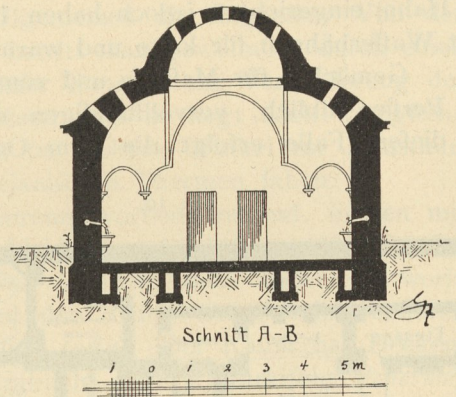
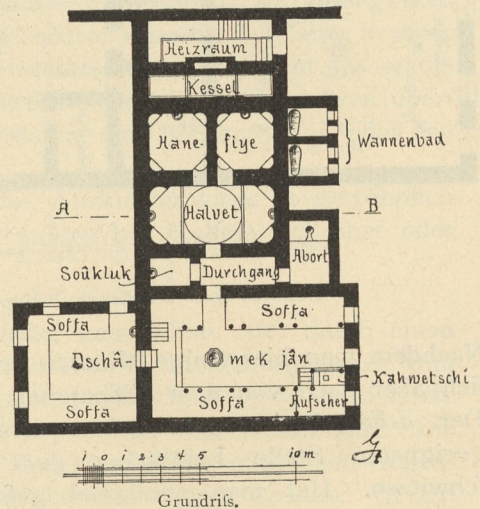


Fig. 21.



Türkisches Bad zu Athen.

⁶⁹⁾ Siehe: MOLTKE, H. Briefe über Zustände und Begebenheiten in der Türkei aus den Jahren 1835–39. Berlin, Posen und Bromberg 1841. S. 14 ff.

⁷⁰⁾ Siehe: BAEDER, a. a. O., S. LIV.

⁷¹⁾ Siehe: Allg. Bauz. 1847. S. 46 ff.